

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erschint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich im Waiblingen bei der Expedition 40 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf. außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Anzeigen: in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4wöchige Garmouchezeit oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 10. |

Freitag den 18. Januar 1889.

| 50. Jahrgang.


Bekanntmachungen.

Gollenhof, Gemeinde Weiler z. Stein, Oberamts Marbach.



Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen **Gotthold Schwaderer**, Anwalts und Gutsbesizers auf dem **Gollenhof**, wird an folgenden Tagen, von je morgens 9 Uhr an, im Aufsr.ich gegen bare Bezahlung verkauft:


Montag, den 28. Januar d. J.:

3 Pferde,

- 1 12jährige trachtige Braunstute, welche schon verschiedene mal prämiert wurde, 
- 1 5jährige Braunstute ebenfalls schon prämiert.
- 1 3jähriger schwarzbrauner Hengst,
- 1 1jähriges Hengstfohlen.

21 Stück Rindvieh:

- 1 zweieinhalbjähriger original Simmenthaler Farren, zum Ritt tauglich, 
- 7 Kühe, worunter trachtige u. neumelk,
- 7 Rinder, theils fett, theils trachtig,
- 6 Stück Schmalvieh, worunter 1 Farrenkalb,
- 1 trachtiges Mutter-Schwein 
- 2 fette Schweine.

- 160 Centner Haber, 
- 130 Centner Dinkel,
- 40 Centner Waizen,



- 1 Obstmühle, 1 Futterschneidmaschine,
- 1 Dreschmaschine, 1 Göppel,
- 1 Triebers und 1 Putzmühle.

Dienstag, den 29. Januar:

Bücher, Gold und Silber, Manns- u. Frauenkleider, Gewehr und Waffen.

Mittwoch, den 30. Januar:

Feld-, Fuhr-, Hand- und Reit-Geschirr,

- worunter verschiedene Wagen, 
- 1 Chaise, 1 Chaisenschlitten mit Pelzwerk, 1 Bernerwägle 
- 2 Pflüge, 5 Eggen, wor. 1 Luzernegge.

Donnerstag, den 31. Januar:

Faß und Bandgeschirr, Getränke, ca. 20 Eimer Most, allerlei Hausrath, Brenn- und Wagnerholz und 30 St. Hühner.

Freitag, den 1. Februar:

Küchengeschirr und Schreinwerk.

Samstag, den 2. Februar:

Leibweiszeng, Bett, Bettgewand und Leinwand, wozu Liebhaber eineladen werden.

Weiler zum Stein, den 15. Jan. 1889.

Waisengericht.

Vorstand Pfahler.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Waiblingen.

An die Mitglieder des landwirtsch. Vereins.

Nachdem sich Herr Gutspächter Schwarz in Remesch bei Gelegenheit der letzten Plenarversammlung bereit erklärt hat, den Bezug von Thomaspophatmehl und Kainit im Großen zu vermitteln, so werden diejenigen Vereinsmitglieder, welche diese sehr empfehlenswerten Düngemittel anwenden wollen, hiemit aufgefordert, ihre Bestellungen längstens binnen 8 Tagen bei Herrn Schwarz einzureichen. Die Herren Ortsvorsteher wollen vorstehende Aufforderung den Interessenten eröffnen.

Den 14. Januar 1889:

Landwirtschaftl. Verein:

Vorstand: Sekretär:

G h y m. G h e l.

Höflinswarth, Oberamt Schorndorf.

Stamm-, Nutz- und Brennholz Verkauf.

Montag, den 21. Januar d. J., mittags 12 Uhr

kommen aus hiesigem Gemeindewald Regel Bahn zum Verkauf:

24 Eichenstämme und Abschnitte mit	21,20	Festmeter
1 Buchenstamm	0,71	"
2 Fichten	0,52	"
21 Stück Forchen: Sägholz II. Kl.	9,76	"
5 dto. dio III. Kl. zu Pfahlholz geeignet mit	1,46	"
6 Raummeter buchen Scheiter,		
54 dto. dio. Brügel,		
54 dto. forchene Scheiter,		
24 dto. dio. Brügel,		
6 dto. dio. Pfahlholz,		
295 dto. eichenes Anbruchholz.		

Abfuhr sehr pünktig!

Den 15. Januar 1889.

Schultheiß Stadelmann.

Revier Hohengehren.

Birken- & Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 23. Januar, Nachm. 1 Uhr aus dem Staatswald Offenbach (bei Baach): 1 Eiche mit 1 Fm., 6 Rothbuchen mit 8 Fm., 2 Hagenbuchen mit 1 Fm., 34 mit 18-32 cm. und 14 Fm.

Zusammenkunft im Schlaag.

Revier Geradsteinen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24. Januar, Nachmittags 2 Uhr in der Krone in Buch aus dem Staatswald Nohberg: 170 Bau- und Wagnerischen mit 33 Fm., 1 Forche mit 0,8 Fm.; Km.: 16 eichene Brügel, 88 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Mittags 12 Uhr oben am Kleinroßberg.

Holzverkaufs-Protokolle

sind vorrätig zu haben bei

C. F. Bud.

Feuerwehr Waiblingen.

Diejenigen Mitglieder der freiwilligen Abteilungen, welche 25 Jahre lang ununterbrochen und vorwurfsfrei Dienste geleistet haben und damit das Feuerwehrdienstehrenzeichen erlangen, wollen sich im Laufe dieser Woche - längstens bis nächsten Sonntag - bei dem Unterzeichneten melden.

Das Kommando: Afermann.

Waiblingen.

Krieger-Verein.

Samstag, den 19. d. M.,
Abends 8 Uhr.



Monats-Versammlung im Lokal;



zugleich Versteigerung der von der Christbaumlotterie noch vorhandenen Gegenstände.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Museums-Gesellschaft. Plenar-Versammlung.

Die Plenar-Versammlung findet am
Samstag, den 19. Januar
Abends 7 1/2 Uhr in der Post

statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1888,
- 2) Statsberatung pro 1889,
- 3) Wahl des Vorstandes und des Ausschusses,
- 4) Verkauf von illustrierten Zeitschriften.

Im Interesse der Gesellschaft wird um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Männergesangverein Waiblingen.

Nächsten Montag, den 21. Januar,
Abends 7 Uhr

findet im Saale zum Adler die

II. musikalische Abendunterhaltung (zugleich Stiftungsfest)

für diesen Winter statt unter gef. Mitwirkung von Frä. Clara Heintzeler, Frn. Konzertsänger Diezel und Frn. Obermüller, wozu sämtliche Vereinsmitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlich eingeladen werden.

Der Ausschuss.

NB. Zu der morgen Abend stattfindenden Chorprobe ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Sänger dringend geboten.

Achtzig Pfennig vierteljährlich.

Reich illustriert.

Schön ausgestattet.



Illustriertes Familienblatt mit zahlreichen Musik- u. a. wertvollen Extrabeilagen.

Die Thatsache der enormen Verbreitung der Neuen Musik-Zeitung (weit über 50 000 Abonnenten, somit Hunderttausende von Lesern) spricht am besten für die wahrhaft volkstümliche Beliebtheit der Neuen Musik-Zeitung, die von jedem Musik-Dilettanten, von jedem Gebildeten als anregende, genußreiche Unterhaltung willkommen geheißen wird.

Probe-Nummern gratis und franko durch jede Buch- und Musikalienhandlung, sowie direkt vom Verleger

Carl Grüniger, Stuttgart.

Abonnementsbestellungen bei der nächsten Buch-, Musikalienhandlung oder Postanstalt. Bei Postbestellungen bitte zu bemerken Reichspost-Zeitungskatalog Nr. 4104.

Waiblingen.
Unterzeichneter verkauft als Bevollmächtigter des Christian Lammle, Mechan. 29 Nr 75 M.

Acker

im mittleren Grund, ferner 10 Ar 43 M. beim Hafenswäldle.

Hierauf werden Kaufangebote sofort angenommen von

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Gute süße

Milch

ist zu haben bei

Ch. Unger a. Markt.

Waiblingen.

Ein ordentliches

Dienstmädchen,

das schon gedient hat und etwas von Gartengeschäften versteht, wird für eine kleinere Familie gesucht und findet eine gute Stelle.

Bei wem? sagt die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Eine kleine

Wohnung

hat bis Lichtmeß zu vermieten.

Gärtner Wiedmayer.

Waiblingen.

Eine

Schlafstelle

für ein anständiges Mädchen hat zu vergeben

G. Gersbacher Wm.

Waiblingen.

Ein junger schwarzer

Spitzerhund



mit weißer Brust wird vermisst.

entgegen

die Redaktion.



In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehroth, Hamburg
gollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 S das Pfuad sehr gute Sorte 1 A 25 S Prima Halbdaunen 1 A 60 S und 2 A Prima Halbdauen hochfein 2 A 35 S Prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 und 3 A.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der Adler-Apothek zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte **Restitutions-Schwärze**. Dankte Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe zc. damit aebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Allein acht zu haben in Flaschen à 45 S in dem Depot von Herrn Kaufmann Bezner in Waiblingen.

Lungenleiden, Asthma

wird geheilt. Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte mit Retourmarken sind zu adressieren: Hygiea Sanatorium Hamburg I.

Notarielle Bestätigung des tausendfachen Lobes über den Holl. Tabak von B. Becker in Seesen. 10 Pfd. fco. 8 Mk., hat die Exped. d. Bl. eingesehen.

Ichthyol-Seife

von Bergmann u. Co. Frankfurt a. M. und Berlin. wirksamstes Mittel gegen Nervenrheumatische und gichtische Leiden, Podagra, sowie gegen Flechten, Hautausschläge, etc. Borrätig à Stück 50 S bei Th. Daiber.

Alle 14 Tage ein farbiges Heft. Preis nur 50 Pf. = 20 Kr. 5 M.
Bahlreiche Text-Illustrationen. Näherlich 78 besondere vorzügliche Holzschnitte, Lichtdrucke, farbige Aquarell-Bilder in feiner Ausführung.
Das fesselnde Romane, Novellen, Humoresken, interessante Aufsätze u. c.
Der 7. Jahrgang mit Serenissima, Roman von Schulter an Schulter, Roman von unter Anderem enthalten. Serenissima, G. Belg. Das Paradies des Teufels, Roman von W. u. Reichenbach; Jugenderbschaft, Victor Andres.
Probieren Sie mich frei ins Haus. Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

Württemberg.

— Jubiläum-Regatta. Der Stuttgart-Cannstatter Ruderklub hat beschlossen, auch seinerseits zur Verherrlichung des 25jährigen Regierungsjubiläums seiner Majestät des Königs beizutragen, und auf dem Neckar oberhalb des Wasserhauses bei Cannstatt eine große Ruder-Regatta zu veranstalten. Seine Majestät geruheten dem Unternehmen die Genehmigung zu erteilen, Seine Hoheit Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar das Protektorat anzunehmen. — Der Regattetermin ist im Einvernehmen mit dem Kgl. Obersthofmeisteramt auf den 23. Juni nachmittags festgesetzt. Die Rennen sind bereits ausgeschrieben. Der festgebende Klub hat bereits auch seine Racemannschaften zusammengestellt. Bei dem Eifer, der sie befeuert, und bei der voraussichtlich regen Beteiligung der Nachbarkreise stehen interessante Wettkämpfe zu erwarten.

— Verlosung württembergischer Staatskapitalien. Zur Verwendung der Tilgungsmittel vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 sollen bei der 3 1/2 % Staatsschuld 1 599 357 M 38 J und bei der 4 % Staatsschuld 1 070 080 M 93 J, zus. 2 669 438 M 31 J am 11. Febr. zur Verlosung gebracht werden.

— Stuttgart. Lotterie. Bei der gestern und heute im Kleinen Rathssaal dahier vorgenommenen Lotterieziehung, welche zu Gunsten des Baues eines Krankenhauses der barmherzigen Schwestern veranstaltet wurde, sind die 20 Hauptgewinne auf folgende Losnummern gefallen: Gewinn Nr. 1 20,000 M auf 45070; Nr. 2 10,000 M auf 19758; Nr. 3 10,000 M auf 14162; Nr. 4 und 5 mit je 500 M auf 1428 und 29036; Nr. 6 bis 20 mit je 100 M auf die Lose: 3318 4503 9651 15723 16605 31038 32494 38186 41115 44018 44367 46239 47436 47767 50026. — Der zweite Gewinn mit 10,000 M fiel in die Kollette des Friseurs Schweidert, Marktstraße.

— In Cannstatt wurden über letzten Sonntag u. a. zwei Personen zur Haft gebracht, die der „Cannst. Ztg.“ zufolge, in Sachen des Feuerbader Raubmords als Zeugen vernommen werden sollen. Es sind der in Cannstatt mit Stadtverbot belegte Gustav Ad. Schäfer, led. Maler von Stuttgart und ein Wilhelm Lipp von Waiblingen.

— In Heilbronn zerieten, wie die „Neckztg.“ berichtet, zwei Bierbankpolitiker über das Ergebnis der Landtagswahl so in Streit, daß der eine dem andern zwei bedeutende Wunden im Gesicht und an der Hand beibrachte. Der Verletzte wurde in den Spital verbracht, der Messerheld, der sich seiner Festnahme widersetzte, ist in Haft.

Crailsheim, 14. Jan. Auf seinem von zwei Untertürkheimer Bürgern, Stierlen und Wölfling, hier behufs Anlage eines Gipssteinbruchs erkauften Stück Landes wurden beim Abräumen in einer Tiefe von 3 Fuß riesige Skelette mit langen und kurzen Schwertern, Lanzenspitzen, irdenen und eisernen Urnen bloßgelegt, welche nach Ansicht von Altertumsforschern altfränkischen Reihengräbern angehören und über 1000 Jahre alt sind.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Jan. Der Kaiser ist heute mittag 1 1/2 Uhr nach Bückeburg abgereist. In seinem Gefolge befinden sich die Chefs des Militär- und Civillabinetts und die General- und Flügeladjutanten.

Bückeburg, 16. Jan. Der Kaiser, der Fürst und der Erbprinz begaben sich heute Vormittag 9 1/2 Uhr zur Jagd nach dem Forstrevier Baum, wo ein für die drei Fürstlichkeiten eingestelltes Jagd auf Hirsche veranstaltet wurde. Der Kaiser fuhr mit dem Fürsten im offenen Wagen. Auf dem Schloßhofe bildeten 600 berittene Bauern in Nationaltracht — langen weißen Röcken, niedrigen schwarzen Hüten auf mit Blumen geschmückten Pferden — in den Straßen Vereine, Schulen und die Knappschaft mit ihren Fahnen Spalier. Um 12 Uhr findet ein Jagdfrühstück auf dem Jagdschloß statt, wozu auch das Gefolge und die übrigen Gäste geladen sind. — Nachmittags wird eine Jagd auf Hirsche veranstaltet, an welcher auch das Gefolge und die Gäste teilnehmen.

Hamburg, 15. Jan. Die Einwohnerzahl (mit Vorstädten und Vororten) hat nunmehr die halbe Million überschritten. Sie beläuft sich auf 516 070 Personen. Das bedeutet gegen 1887 eine Vermehrung um 23 552 Personen (4,78 Proz.).

Würzburg, 15. Jan. (Schauerlicher Tod.) Heute Nacht gegen 1 Uhr nahmen die Nachbarn an den Fenstern eines Hauses in der Saalgasse im Mainviertel eine außergewöhnliche Helle wahr, welche auf einen dort ausgebrochenen Zimmerbrand schließen ließ. Man öffnete gewaltsam das verschlossene Zimmer, woselbst sich den Eintretenden ein schrecklicher Anblick bot. Die ganze Zimmereinrichtung brannte lichterloh und in dem halbverbrannten Bette fand man die verkohlte Leiche des Zimmerinsassen, des 75jährigen verwitweten und alleinstehenden früheren Metzgermeisters und nunmehrigen Privatiers Hellmuth vor. Wahrscheinlich hatte der alte unbeholfene Mann die Nachtlampe umgeworfen, wodurch das Bett und die Zimmereinrichtung in Brand geriet und er selbst auf so schauerliche Weise ums Leben kam. Der Nachbarschaft gelang es, den Brand alsbald zu löschen. Hellmuth, der auch früher städtischer Fleischbeschauer war, wird als ein äußerst braver, biederer Charakter geschildert und allgemein bedauert.

Todesurteil. Hirschberg i. Schl., 15. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute die Eheleute Krebs aus Ruhbank zum Tode. Die Frau hatte ihrem Kinde von 16 Wochen die Nahrung entzogen und es nach und nach absterben lassen; der Mann hat seine Frau hierzu angestiftet.

Ausland.

— Das bekannte Bad Biarritz scheint für nächste Zeit zum Stellbichlein für die Damen des englischen Königs hauses bestimmt zu sein. Prinzessin Friederike von Hannover hält sich, wie der Köln. Ztg. aus San Sebastian geschrieben wird, mit ihrem Gemahl, dem Baron v. Pawel-

Rammingen, seit einiger Zeit in Biarritz auf. Mitte Februar wird auch die Königin Marie von Hannover in Biarritz erwartet. Es wird versichert daß schon in einigen Tagen die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnen Töchtern von England in Biarritz eintreffen wird. Der Hofmarschall soll das Schloß des Hrn. Boulart auf 3 Monate für 25 000 Fr. gemietet haben und außerdem noch 2 in der Nähe liegende Landhäuser. Die Mutter der Kaiserin Friedrich, die Königin Viktoria, wird in den ersten Tagen des März nach Biarritz kommen, wo die Villa des Grafen v. Larochefaucault und 3 andere Gebäude gemietet wurden. Sobald die Königin von England ihren Aufenthalt in Biarritz genommen haben wird, gedenkt die Königin-Regentin von Spanien ihr daselbst einen Besuch abzustatten.

Paris, 15. Jan. In Marseille stürzte im Quartier Bellemat ein von Italienern bewohntes Haus heute Nacht ein. 7 Personen sind tot 9 verwundet; unter den letzteren befinden sich 2 Schwerverwundete.

Brüssel, 16. Jan. Mehrere belgische Bankhäuser treten der Congo-Eisenbahn-Gesellschaft mit einem Kapital von zehn Millionen bei.

Wien, 14. Jan. Fast auf allen galizischen Bahnen ist der Verkehr infolge Schneewehen unterbrochen.

Bukarest, 12. Jan. Infolge von Schneefällen ist der Verkehr auf den meisten rumänischen Eisenbahnlinien unterbrochen.

London, 15. Jan. Die Regierung erhielt ein Telegramm des britischen Konsuls in Tunis, welcher meldet, daß dort ein Mann wegen Ermordung einer Frau verhaftet worden ist: derselbe gesteht ein, in Whitechapel gelebt zu haben.

— Eine sensationelle Nachricht wird dem „B. Z.“ durch ein Telegramm seines Pariser Correspondenten übermittelt. Danach ist dem „Petit Journal“ in Paris eine Depesche aus Tunis mit der Meldung zugegangen, daß daselbst neben anderen Verbrechern auch „Jad der Ausschläger“ bingest gemacht worden sei. — Selbstverständlich geben wir die Nachricht ohne jede Gewähr wieder.

London, 16. Jan. Das Neuter'sche Bureau erhielt den Text des Briefes Stanley's an den Scheik Ben Mohamed, datiert aus Boma of Banahya vom 17. August, in welchem Stanley seine Ankunft daselbst mit 200 Leuten Emin Pascha's anzeigt.

Sansibar, 15. Jan. Die katholische Missionsstation bei Pubu wurde am 13. ds. von den Rebellen überfallen. Zwei Brüder und eine Schwester wurden ermordet; drei Brüder und eine Schwester wurden gefangen genommen. Einem Bruder ist es gelungen, sich durch die Flucht zu retten.

New York, 14. Jan. Unweit von Kent im Staate Ohio erfolgte heute ein Eisenbahn-Zusammenstoß, der von furchtbaren Folgen begleitet war. Ein Personenzug kollidierte mit einem Güterzug derart, daß die Lokomotive und die ersten Waggons des Personenzuges fast vollständig zertrümmert wurden. Bei der Katastrophe blieben zwölf Passagiere tot, während viele andere schwer verletzt sind.

Verschiedenes.

Berlin, 15. Jan. Die „Allgemeine Fleischer-Ztg.“ schreibt: „Kaiser Wilhelm legt Wert darauf, daß für den Hof möglichst nur Produkte deutscher Arbeit verwendet werden. Der Monarch hat, wie wir erfahren, jetzt auch im Küchenwesen mit dem französischen System gebrochen und gelegentlich der vorgenommenen Vergrößerung der Hofküche die bisherigen französischen Küchenchefs abgeschafft.“

— Deutschlands ältester Nadelholzbaum. Eine gewaltige Tanne bei Grünthal in Sachsen ist im verflohenen Jahre abgestorben. Dieser Nadelbaum hatte ein Alter von 500 Jahren und besaß in 1,4 m Stammhöhe einen Durchmesser von 2,10 m. Sachsen ist übrigens nicht arm an alten Bäumen. So besitzt eine Linde bei Schwarzenberg in gleicher Stammhöhe einen Umfang von 7,5 m, drei Linden bei Schneeberg haben in Höhe von 1 m 4, 4 1/2 und 5 m Umfang. Obgleich die Wälder des sächsischen Erzgebirges in den letzten Jahrzehnten stark gelichtet sind, so besitzen sie doch noch einen herrlichen Holzbestand, unter dem es zahlreiche Jahrhunderte alte Baumriesen gibt.

Ein glücklicher Ort. In Stolzenau, einem hannoverschen Marktflecken, hat die Verwaltung von der Erhebung einer Communalsteuer pro 1888/89 durch einstimmigen Beschluß Abstand genommen, weil der neue aufgestellte Haushaltsplan bereits einen Ueberschuß ergibt. Glückliches Stolzenau, du verdienst deinen Namen!

— Aus Brüssel berichtet man: Ein in der Geschichte Belgiens noch nie dagewesenes Vorkommnis macht gewaltiges Aufsehen. Der Bischof von Lüttich hatte der in der Provinz Lüttich gelegenen, 400 Seelen zählenden Gemeinde Paisve einen streng katholischen Pfarrer bestellt. Die Bewohner dieser Gemeinde lehnten die Annahme dieses Pfarrers als nicht freisinnig genug ab und forderten einen ihnen zusagenden namentlich bezeichneten Priester. Der Bischof wies dieselben schroff ab und beharrte auf ihrem Standpunkte. Da die biedereren Landleute nichts erreichen konnten, so machten sie schließlich kurzen Prozeß und beriefen auf eigene Kosten den protestantischen Pfarrer Sagnebin zu ihrem Seelsorger. Dieser gewann sich das Vertrauen der Ortsbewohner in solchem Maße, daß 31 Familien zum Protestantismus übergetreten sind. Jetzt bletet der Lütticher Bischof, durch dieses Vorkommnis erschreckt, der Gemeinde Paisve den von ihr selbst gewünschten Pfarrer an, aber diese hat, wie die Flandre Liberale berichtet, das bischöfliche Anerbieten abgelehnt, sie zieht es vor, bei dem protestantischen Pfarrer zu verbleiben.

— Eine Verlegung des Sabbaths. In Nordamerika ist, der „Köln. Ztg.“ zufolge, durch die angesehensten jüdischen Fachblätter eine Bewegung eingeleitet worden, welche die Verlegung des Sabbats auf den christlichen Sonntag bezweckt. Die gedachte Reform ist von Organen orthodoxer jüdischer Theologen angeregt. Dieselben sagen, daß die heilige

Schrift einen Ruhetag in der Woche anbefehle, ohne diesen Tag ausdrücklich zu bezeichnen. Es sei nun nicht abzusehen, warum der Ruhetag der Juden nicht mit dem der Christen zusammenfallen und warum nicht fortan der Sonntag als jüdischer Ruhetag gelten solle, wenn die Vorsicht gebraucht würde, einmal den Samstag und Sonntag hintereinander als Ruhetag zu feiern, so daß der nächste Tag der Wochenruhe wieder auf den Sonntag fallen könnte.

Ein Kreuzer als Gütertrag. Wie erzählt wird, rentierte das dem kürzlich verstorbenen Herzog Max von Bayern gehörige ehemalige Klostergut Rühbach sehr schlecht und es mußte stets daraufbezahlt werden. Nun kam es einmal vor, daß bei der Abrechnung ein Kreuzer übrig blieb, und dieser wurde mit der Rechnung nach München übersendet. Der selbige Herzog Max behielt den Kreuzer als große Karikatur im Andenken, weil es der einzige Betrag gewesen sein soll, den er vom Gute Rühbach erhielt.

Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.

Von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

— Wir werden ja sehen, was die Untersuchung hier im Amte, zu der ich jetzt schreiten muß, ergibt. Vorläufig ist der Verdacht gegen Bäumer.

Man forschte nun eifrig im Amtslocale nach. Zunächst ließ der Postinspector sich die in Betracht kommenden Bücher vorlegen. In das am Schalter geführte Annahmeprotokoll war der Brief vorschriftsmäßig eingetragen; dasselbe war der Fall in dem bei der Expedition geführten Abschriftsbuche. Dann durchsuchte er den Papierkorb nach Thilken von Telegramm-Formularen, diese fand er nicht, wohl aber fielen ihm einige Bruchstücke Packpapier von derselben Qualität, wie das in dem Briefe vorgefundene, in die Hand. Diese boten ihm schon einen Anhalt. Nach dem er das Papier zu den Acten gelegt, ließ er sich dieselbe Anzahl Scheine geben, wie sie ursprünglich von dem Absender in den Brief hineingelegt sein sollten. Er stellte fest, daß das Gewicht der sieben Scheine, des Couverts und der von dem Absender beigegebenen Schriftstücke ein höheres war, nämlich vierundfünfzig Gramm, demnach war der Brief nach der Verabreichung um fünf Gramm leichter geworden. Das war schon ein sehr wesentlicher Anhaltspunkt. Bei dieser Wahrnehmung erhielt sich denn auch das ernste Gesicht des Beamten und ein „Ah!“ entschlüpfte seinen Lippen.

— So, jetzt endlich erhellt sich das Dunkel.

Mit diesen Worten wendete er sich an den Vorsteher, der sofort begriff, daß dieses Resultat den Inspector wiederum einen Schritt dem vermeintlichen Thäter, Bäumer, entgegenbrachte.

Wenn Bäumer, so bemerkte der Director verlegen, den Inhalt des Briefes an sich genommen und diesen durch werthlose Papierstreifen ergänzt hätte, dann würde er auch genau das ursprüngliche Gewicht wieder hergestellt haben.

— Bäumer ist eben ein Neuling! Wer weiß mit welcher Angstlichkeit er bei seinem Thun verfahren ist, und wenn dieses nicht der Fall, dann ist er erst nach dem Wiedereinschließen des Briefes auf das Fehlen des Gewichtsvermerks aufmerksam geworden, warf der Inspector ein. Da dann ein zweites Öffnen des Briefes diesen unfehlbar beschädigt haben würde, so stellte er sich — es ist mir ganz begreiflich — durch diese Unaufmerksamkeit selbst eine Falle.

Mit den Worten: „Wann ist Ihnen, Herr Zeits der fragliche Brief übergeben worden?“ wandte der Inspector sich an den anwesenden Assistenten.

— Heute Morgen, kurz vor Abgang des Zuges nach S., etwa um neun Uhr, lautete die Antwort desselben.

— Wie lange kann der Brief wohl in Ihren Händen gewesen sein?

— Kaum zehn Minuten. Herr Bäumer schien ihn vergessen zu haben, denn ich mußte mich sehr beeilen, wollte ich denselben noch mit abgehen lassen.

— Diese verspätete Uebergabe ist ganz erklärlich, murmelte der Inspector.

— War, während Sie den Brief unter Händen hatten, Jemand in Ihrer Nähe?

— Jawohl, Herr Inspector, der Postschaffner Wirths!

— So! . . . Gut!

— Haben Sie, so wandte jener sich an Wirths, den Aussagen des Herrn Zeits noch etwas hinzuzufügen?

— Ja, ich habe selbst gesehen, daß Herr Zeits über den Brief quittirte, ihn hierauf in ein Geldbündel verschloß und dann dieses in den von mir hingehaltenen Beutel warf. Eine Veränderung kann mit dem Briefe demnach nicht vorgenommen sein.

— Diese Aussagen werden Sie eventuell eidlich erhärten müssen; können Sie das vor Ihrem Gewissen?

— Jawohl, Herr Inspector, wir können es, antworteten Beide.

Nach Angabe des Zeits hatte Bäumer um neun Uhr Morgens, nachdem er den Brief übergeben, das Bureau verlassen. Sein Dienst war beendet.

Die ihm gebotene freie Zeit wollte er zu einer Landpartie nach dem zwei Stunden weit von D. gelegenen Badeorte B. verwenden.

Der im Nebenzimmer beschäftigte Freund des Bäumer, Ober-Secretär Linde, wurde ebenfalls befragt, allein dieser konnte gar keine Angaben betreffs des Briefes machen, da er gestern an seinem dienstfreien Tage das Postdienstzimmer nicht betreten hatte. Weitere, als nur auf

den Brief sich beziehenden Angaben wünschte der Inspector nicht von ihm zu hören.

Auf die Vernehmung des übrigen Personals — es waren dies nur Unterbeamte — verzichtete man.

Während dieser Untersuchungen im Dienstzimmer war der alte Vorsteher nicht von der Seite des Inspectors gewichen. Eine innere Stimme bezeichnete ihm laut die Person des Verbrechers; so viel er sich auch gegen diese verschloß, immer wieder erhob sie sich und forderte ihn zum Reden auf. Nur mit aller Anstrengung vermochte er sich ausrecht zu erhalten. Bis jetzt hatte man ihn noch nicht über Bäumer's außerdienstliche Aufführung befragt. Was sollte er sagen, wenn dieses geschah? Sollte er Alles, was er über den jungen Mann Nachtheiliges in der letzten Zeit gehört hatte, mitteilen? Konnte, ja durfte er etwas verschweigen, was zur Beurtheilung der Sachlage von höchster Wichtigkeit war? Nein, er vermochte es nicht. Die Gerechtigkeit darf ja nicht in ihrem Laufe gehemmt werden.

Aus diesen Betrachtungen wurde der schwer gedrückte Mann durch die Worte des Inspectors geweckt:

Ich bitte, Herr College, ordnen Sie unverzüglich an, daß Bäumer zur Stelle geschafft wird.

Es war jetzt neun Uhr geworden und Bäumer konnte wohl, wenn er überhaupt die Absicht gehabt hatte, zurückzukehren, wieder in D. eingetroffen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. Januar 1889.

Aufgebote.

Johann Kircher, Sattler von Eßlingen und Marie Louise Dobler, ledig von hier, in Eßlingen. Christian Müller, led. Ziegeleiarbeiter von Sondernheim, Rantow Gernersheim, Pflanz, hier und Bertha Mad, ledig von hier. David Ludwig Kognagel, Mechaniker in Stuttgart, von Dürrenmenz und Louise Pauline Fritsch, ledig in Stuttgart, von hier. Karl Friedrich Häfner, Ziegeleiarbeiter und Witwer hier, von Neustadt und Johann Friedrich Sauerzapf, Ziegeleiarbeiters Wwe. in Hochberg, Louise geb. Krämer von Schwaikheim. Johannes Moger, led. Kutscher hier, von Kusterdingen O. A. Tübingen und Johann Friedrich Häblich, Schuhmachers Wwe., Anna Rosine geb. Spittler von Weilheim in Stuttgart.

Geburtsfälle.

Dem Karl Friedrich, Schreiner hier 1 Sohn. Dem Gottlob Gahr, Kunstmühlebesitzer hier 1 Sohn. Dem Ludwig Friedrich Mäggle, Ziegeleiarbeiter hier 1 Tochter. Dem Josef Kuhn, Bäcker hier 1 Sohn. Dem Ferdinand Burk, Brennmeister hier 1 Tochter. Dem Paul Sch. h, Straßenwarter hier 1 Tochter. Unehelich 2.

Sterbefälle.

„Mathilde Friedrike“ 21 Jahre alt, Tochter des Gottlob Moller, Schlossers hier. „Karl Eugen“ 2 Jahr alt, Sohn des Christian Buback, Gottfr. S. hier. Adam Bulling, led. Knecht, 74 Jahre alt von Korb. Johann Georg Wiedmann, Tagelöhners Ehefrau, Christiane Friedrike geb. Buback, 65 Jahre alt. David Friedr. Sommer, Schuhmachers Ehefrau, Christiane Sofie geb. Nörckinger, 61 Jahre alt. „Wilhelm Alexander“ im Kinderasyl hier, Sohn des Georg Bösa, Schuhmachers in Stuttgart. Daniel Friedrich Lutter, Schuhmachers Wwe., Christiane geb. Wanner, 62 Jahre alt.

Schiffahrt-Nachrichten

Mitgeteilt von Gottlob Billinger in Waiblingen
Schiffsbericht der Red Star Line. New-York, 5. Januar; der Postdampfer Rhynland, Kap. Griffin, ist nach Antwerpen abgegangen. Philadelphia, 5. Januar; der Postdampfer Nederland, Kap. Grant, ist von Antwerpen angekommen. Antwerpen, 9. Januar; der Postdampfer Sotheland, Kap. Ueberweg, ist nach Philadelphia abgegangen. Antwerpen, 10. Januar; der Postdampfer Belgeland, Kap. Beynon, ist von New-York angekommen. New-York, 10. Januar; der Postdampfer Noordland, Kap. Nickels, ist von Antwerpen angekommen.

Mitgeteilt von Emanuel Schefel in Waiblingen.

Der Schnelldampfer Elbe ist am 12. Januar wohlbehalten in New-York angekommen.

Wurkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Raumgarnstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus **Wurkin-Fabrik-Dépôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Musterkollektionen reichhaltigster Auswahl bereitwilligst franko.

Zur Belehrung.

Kein Mensch bedarf der Belehrung und Hilfe mehr, wie Derjenige, welcher durch Krankheit heimgesucht ist und wird ihm durch guten Rath zur Befreiung von derselben der größte Dienst erwiesen.

Diesen Rathgeber findet jeder Kranke in **Warner's medical and Surgical Brochure**, welche gratis und franco von **H. H. Warner und Co. Schärerstraße 10, Frankfurt am Main** versandt wird.